

**RASSEPORTRÄT**

# Seltene Franzosen

Epagneul Breton, Epagneul Français und Epagneul Picard dürften in Österreich wohl die am häufigsten jagdlich geführten französischen Jagdhunde sein. Dass es aber noch viel mehr dieser hierzulande seltenen Franzosen gibt, Vorsteh- wie Stöberhunde, langhaarige wie kurzhaarige, ist den wenigsten Jägern bekannt. – 1. Teil einer umfassenden Vorstellung.

**Dr. Gabriele Lehari & Bmstr. Adolf Schrotter**

## Barbet

*Geschichte:* Die Herkunft des Barbet ist nicht genau geklärt. Fest steht aber, dass es sich um eine sehr alte Rasse handelt, die mindestens schon im 17. Jahrhundert existierte. Eine Theorie besagt, der Barbet sei mit den maurischen Eroberern nach Spanien gekommen und habe sich dort schnell verbreitet. Einer anderen Theorie zufolge haben portugiesische Seefahrer den Barbet aus einem nordischen Land, etwa Russland, mitgebracht. Auf alle Fälle ist der Barbet der Vorfahre vieler heute noch existierender Jagdhunderassen. Sein Blut fließt in den Adern des Deutsch Drahthaar, des Pudelpointers, des Kort-hals-Griffons und des Irish Water Spaniels. Anfang des 19. Jahrhunderts war der Barbet überall in Europa verbreitet, wo die Wasserjagd ausgeübt wurde.

*Jagd:* Die große jagdliche Passion des Barbet liegt vor allem in der Wasserarbeit. Das wellige, drahtige Haarkleid mit der dichten Unterwolle schützt ihn zuverlässig vor Kälte und Nässe. Der Barbet stöbert im Schilf und apportiert zuverlässig, auch unter schwierigen Bedingungen. Er besitzt hervorragende jagdliche Eigenschaften und ist äußerst lernfähig. Dennoch ließ das Interesse an dieser Rasse gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach, und erst in den 1970er Jahren erlebte die Rasse einen Aufschwung. Trotz alledem ist sie bei uns sehr selten anzutreffen. Der Barbet ist nicht nur ein guter Jagdhund, sondern auch ein angenehmer, gelehriger Familienhund. Allerdings ist die Fellpflege mitunter sehr aufwändig.

*Größe:* Rüden und Hündinnen 45 bis 58 cm.

*Fellfarben:* Schwarz; Braun; Creme; Weiß; untereinander gemischt.

## Braque d'Auvergne

*Geschichte:* Der „Auvergne-Vorstehhund“ fand, wie der Name schon sagt, vor etwa 300 Jahren seinen Ursprung in der Auvergne, einem ländlichen Gebiet mit großen Gütern in Zentralfrankreich. Überlieferungen besagen, dass die Hunde von einer Sekte mit in die Auvergne gebracht wurden. Andere Quellen behaupten, dass der Braque d'Auvergne im Mittelalter (600–1400 v. Chr.) in die Auvergne kam. Seine Herkunft scheint äußerst sagenumwoben zu sein, und die Rasse soll frei von jeglichem Fremdblut sein.

*Charakter:* Der Braque d'Auvergne ist ein kräftiger, kurzhaariger Vorstehhund, der in Frankreich vorwiegend zur Niederwildjagd verwendet wird. Die Hunde sind frühreif, sehr führerbezogen und relativ sensibel – ihnen darf keinesfalls mit übermäßiger Härte begegnet werden. Diese Hunderasse besitzt eine ausgezeichnete Nase und sucht ruhig. Die Apportierfreudigkeit ist ihr angewöhnt, und sie geht meist auch gern ins Wasser. Ein Braque d'Auvergne lässt sich gut ausbilden und strahlt bei der Arbeit Gelassenheit aus.

**Der Barbet wird vor allem für die Wasserarbeit eingesetzt**



Foto Dr. Lehari



**Wegen seiner Vielseitigkeit kann der Braque d'Auvergne als Vollgebrauchshund eingesetzt werden**

*Jagd:* Wegen seiner Vielseitigkeit kann der Braque d'Auvergne als Vollgebrauchshund eingesetzt werden – er ist ein angenehmer, sehr anhänglicher, freundlicher Begleiter, der bei ausreichender Beschäftigung (Ausbildung zum Begleithund, Hundesport, Fährten- oder Apportierarbeit) auch problemlos als Familienhund gehalten werden kann.

Bei uns kommt diese Rasse noch recht selten vor, wogegen sie in ihrem Heimatland bei Jägern äußerst beliebt ist. Die Rute des Braque d'Auvergne wird in der Regel kupiert.

*Größe:* Rüden 59 bis 70 cm; Hündinnen 57 bis 65 cm.

*Fellfarben:* Weiß mit schwarzer Tüpfelung; Weiß mit schwarzer Tüpfelung und schwarzen Platten; Grauschimmel; Grauschimmel mit schwarzen Platten; Kopf immer schwarz mit heller Blesse.

### **Braque de l'Ariège**

*Geschichte:* Die Entstehung die-

ses kräftigen Vorstehhundes ist nicht genau geklärt. Er könnte aus Kreuzungen von Braque Français mit Bleus de Gascogne sowie des heute nicht mehr existierenden Braque de Toulouse entstanden sein. 1860 wurde der Braque de l'Ariège in Frankreich anerkannt. Die gezielte Zucht dieser Rasse begann um 1870 in der Gegend von Ariège. Nach dem Ersten Weltkrieg gab es nur noch sehr wenige Tiere dieser Rasse, worauf die Einkreuzung von Pointern nicht nur das Aussehen, sondern auch den Charakter veränderte. Durch die Dezimierung im Zweiten Weltkrieg war die Rasse fast zur Gänze ausgestorben, lediglich mit wenigen Tieren (ohne Papiere) züchtete man weiter. Erst 1988 schlossen sich Interessenten zusammen, um diese Rasse wieder zu Leben zu erwecken. Durch Einkreuzungen von Braque Français und Braque Saint-Germain erhielt man den heutigen Rasstyp.



**Der Braque de l'Ariège wurde früher vorwiegend zur Rebhuhn- und Wachteljagd verwendet**

**Charakter:** Der Braque de l'Ariège wurde früher vorwiegend zur Rebhuhn- und Wachteljagd verwendet. Dank seiner Unempfindlichkeit Kälte und Witterungseinflüssen gegenüber ist er auch für die Jagd im Gebirge geeignet. Die Rasse besitzt eine ausgeprägte Jagdpassion, ist ausdauernd und ein hervorragender Apporteur. Im Gegensatz zu anderen französischen Vorstehhunderassen ist der Braque de l'Ariège nicht ganz so führerbezogen und löst sich bei der Jagd gerne vom Führer. Er ist ruhig, manchmal vielleicht etwas starrsinnig und sollte mit viel Geduld, aber ohne übertriebene Härte ausgebildet werden.

**Aussehen:** Das kurze, feine Haar bedarf keiner besonderen Pflege und glänzt mit silbrigem Schimmer. Die Rasse kommt äußerst selten vor. Die Rute wird bei diesen ausschließlich jagdlich geführten Hunden in der Regel kupiert.

**Größe & Gewicht:** Rüden und Hündinnen 60 bis 67 cm und 25 bis 30 kg.

**Fellfarben:** Weiß mit braunen oder orangefarbenen Flecken oder Sprenkeln.

## Braque du Bourbonnais

**Geschichte:** Der Ursprung des Braque du Bourbonnais liegt schon einige Jahrhunderte zurück. Im 16. Jahrhundert widmete sich der Italiener Aldovrandi dieser Rasse und nahm sie in seine 1589 erschienene Enzyklo-

pädie auf. Im 17. Jahrhundert wurde diese Rasse in Frankreich am Hofe des Königs eingeführt. Durch die französische Revolution hat sich die Spur verloren, aber schon 1820 trifft man wieder auf Nachweise dieser Rasse. Um 1900 begann man mit der gezielten Reinzucht. Wegen gegensteuernder Zuchtbestrebungen gab es in Frankreich zwischen 1963 und 1973 keine offiziellen Zuchteintragungen, es wurde aber dennoch weitergezüchtet.

**Charakter:** Der Braque du Bourbonnais ist ein relativ kleiner, kräftig gebauter Vorstehhund, der mit hoher Nase sucht und fest und sicher vorsteht. Er ist aktiv und ausdauernd bei der Suche und voll Jagdpassion. Er besitzt ein äußerst sanftes und freundliches Gemüt, ist leichtführig und somit auch ein angenehmer und zuverlässiger Familienhund. Die Stummelrute ist bei dieser Rasse angewölft.

**Größe:** Rüden 51 bis 57 cm; Hündinnen 48 bis 55 cm; eine Abweichung von +/-1 cm ist zulässig.

**Fellfarben:** graubraun geschimmelt, stark bis mittelmäßig getüpfelt. Der Gesamteindruck ergibt „lie-de-vin“ (weinsteinfarben), „lilas passé“ (altlila) oder „fleur de pecher“ (orange geschimmelt); farbige Platten am Kopf sind zulässig.

## Braque Français

Die Rasse Braque Français gliedert sich in zwei Schläge: *Braque Français type Gascogne* und *Braque Français type Pyrénées*. Beide Typen unterscheiden sich lediglich durch ihre Größe und können manchmal auch von Profis nur schwer zugeordnet werden.

**Geschichte:** Der Braque Français gilt als Stammvater aller heutigen kurzhaarigen französischen Vorstehhunde. Seine Herkunft geht ins Mittelalter oder noch weiter zurück, wo der Hund für die Jagd mit dem Falken und für die Netz-

jagd gebraucht wurde. 1683 wurde diese Rasse erstmalig genau beschrieben. Aus den schweren, langsamen Vorstehhunden im Südwesten Frankreichs züchtete man ab etwa 1830 diese beiden Schläge heraus. Sie werden in ganz Frankreich dank ihrer Jagdpassion geschätzt, sind aber traditionsgemäß häufiger in der südlichen Hälfte vertreten.

**Charakter:** Der kleinere „Pyréné“ ist schneller als sein „großer Bruder“, der dagegen Gelassenheit ausstrahlt. Beide Schläge haben einen ausgezeichneten Fährten- und Spursinn und stehen sicher und fest vor. Sie werden für die Jagd vor und nach dem Schuss verwendet und verfügen über eine angewölft Apportierfreudigkeit. Weiters ist ihnen ein freundliches Wesen eigen, das sie zu angenehmen Familienhunden macht. Ihre Erziehung sollte ohne unnötige Härte erfolgen, auch wenn sie ausdauernd, widerstandsfähig und in allen Geländeformationen einsetzbar sind. Die Rute wird bei diesen leichtführigen Jagdhunden auf etwa ein Drittel kupiert. Trotz ihrer Beliebtheit in Frankreich bekommt man diese Rassen bei uns nur äußerst selten zu Gesicht.

**Größe:** Type Gascogne: Rüden 58 bis 69 cm; Hündinnen 56 bis 68 cm. Type Pyrénées: Rüden 47 bis 58 cm; Hündinnen 47 bis 56 cm.

**Fellfarben:** Weiß mit braunen Platten; Weiß mit brauner Schimmelung mit oder ohne Platten; Braun.

## Braque Saint-Germain

**Geschichte:** Der Braque Saint-Germain wird auch als „Halbblut“ unter den Vorstehhunden bezeichnet. Die ersten Hunde dieser Rasse entstanden um 1830 aus der Verbindung einer weiß-orangefarbenen Pointerhündin und einem Braque Français. Ihr Besitzer, Baron de Larminant, war Inspektor des Waldes von Compiègne (daher rührt die alte

**Braque du Bourbonnais: ein relativ kleiner, kräftig gebauter Vorstehhund**



Foto Reimann



**Der Braque Français gilt als Stammvater aller heutigen kurzhaarigen französischen Vorstehhunde und hat eine starke Ähnlichkeit mit dem Deutsch Kurzhaar**

Bezeichnung „Braque Compiègne“). Von den sieben aus dieser Verbindung stammenden Welpen gelangten vier Stück an Waldaufseher. Als diese nach St. Germain versetzt wurden, nahmen sie die Hunde mit und züchteten auf deren Basis weiter.

**Charakter:** Der Braque Saint-Germain ist sehr führerbezogen, temperamentvoll, aber auch sensibel. Zudem ist diese Rasse leichtfüßig und lässt sich gut ausbilden, allerdings ohne übermäßige Härte. Hervorzuheben ist das zuverlässige Vorstehen – der Hund bleibt ruhig und hetzt nicht hinter dem Wild her.

**Jagd:** Bei einfühlsamer Erziehung und Ausbildung wird der Braque Saint-Germain zu einem vielseitigen zuverlässigen Jagdbegleiter und einem ebenso angenehmen, freundlichen Familienhund. Als Wachhund ist diese Rasse jedoch nicht geeignet. Der Braque Saint-Germain ist ein eleganter Vorstehhund, dessen Muskulatur

nicht so kräftig ist wie die des Pointers. Der Kopf sollte idealerweise weniger an einen Pointer erinnern als an einen Braque Français. Auch die Behänge sind länger als die des Pointers. Die Rute wurde nie kupiert.

**Größe:** Rüden 50 bis 62 cm; Hündinnen 50 bis 59 cm.

**Fellfarben:** Weiß mit orangefarbenen Flecken.

Der *Braque Dupuyi* ist eine weitere kurzhaarige französische Vorstehhunderasse mit einer Schulterhöhe von 69 cm und weißbrauner Färbung. 1970 wurde die Zucht dieser Rasse eingestellt. 1991 soll das letzte Mal ein Exemplar auf einer Ausstellung gezeigt worden sein. Unklar ist, ob die Rasse noch existiert oder bereits ausgestorben ist.

•

Der Verein Franz. Vorstehhunde Österreich (V.B.B.FL.Ö.), Präs. Bmstr. Adolf Schrotter, Tel./Fax 0 76 76/65 00, steht für Auskünfte gerne zur Verfügung.



**Leichtfüßig, führerbezogen und dennoch temperamentvoll: Braque Saint-Germain**